

# Die *Flaschenpost* von Jonathan

Mai 2010

**Standort:** 18° 02,3N – 063° 05,4W **St. Maartin.** Diese Flaschenpost berichtet von einem **Schiffsuntergang**, von der **Erholung der Fauna** durch rückläufigen Tourismus, davon, dass sich das **Kitesurfen** immer öfter in unser Bewusstsein drängt und von geplanten Investitionen in **bessere Wasserqualität an Bord**.



**Tauchen** und die **Natur beobachten** zählen zu den schönsten und tiefgreifenden Erlebnissen an Bord. Das Leben am Wasser bietet auch reichliche Gelegenheiten dazu. Positiv bemerken wir, dass sich in der südöstlichen Karibik ein Rückgang der Besucherzahlen positiv auf die Fauna auswirkt. Vor 10 Jahren sah man kaum noch Schildkröten. Heute begegnet man ihnen sogar beim Schnorcheln im Flachwasser. Auch Langusten – sie kommen für teures Geld auf die Teller der Touristen – sind wieder verstärkt zu sehen. Die sinkende Nachfrage ermöglicht ihnen das Überleben. Junge Ritterfische sieht man schon ab 10 Metern Wassertiefe wieder, noch vor wenigen Jahren war das nicht denkbar. Eine Entwicklung, die uns begeistert!



In den **vielen Jahren**, die ich **auf See** lebe, durfte ich schon einiges erleben. Tolle Menschen, die ihren Weg zu Jonathan finden, unberührte und von unserer Zivilisation unverfälschte Indio Kulturen, Naturbelassene Tauchparadiese, ... aber auch Stürme, Piraten, Schiffsbrände und Kollisionen waren dabei.



Der **Schiffsuntergang** des Bootes eines Kollegen traf mich aber dennoch unerwartet hart und brachte Urängste ans Tageslicht. ...man trifft sich in Union Island, und wird zu einem Drink aufs Nachbarschiff eingeladen, ... oder man fährt zum Limbo tanzen zu „Lambis“. Es bleibt natürlich nicht bei einem Drink und Gesprächsstoff gibt es bis in die Morgenstunden. Man begibt sich gut gelaunt von den Freunden zurück zu seinem Schiff und findet nicht mehr als den Mast, der gerade noch aus dem Wasser ragt. Der Rest liegt auf etwa 10 Metern Wassertiefe. Bücher, Reisepass, Dokumente, Laptop, .... Alles was das Leben verfeinert oder vorschreibt ist zerstört. Ein Albtraum!





Als ich am 11. April morgens aufwachte, ragte dort, wo gestern noch das stolze Halbschiff lag, **nur noch der Mast aus dem Wasser**. Ich fuhr hinüber und traf Bernd, einen Freund des Schiffseigners.

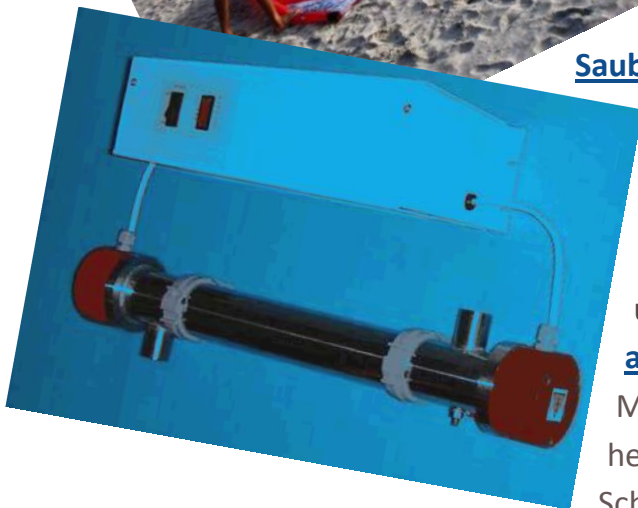
Bernd tauchte, um wenigstens die Dokumente zu retten. Was die Elektronik und die anderen Dinge betrifft, kann man sich ausmalen, was davon noch zu retten wäre.

Bereits am folgenden Tag versuchte ein Team, **das Schiff zu heben**. Leider erfolglos. Wir beobachteten das Geschehen einige Zeit, doch die Zeit drängte uns weiter, wir wollten nach St. Vincent. So konnten wir nicht verfolgen, wie und wann das Schiff geborgen wurde.

Immer öfter wandert unsere Aufmerksamkeit zu den bunten Kites, die am Himmel schwirren. Auch auf Jonathan werden Gäste, die mit eigenem Kite anreisen, bewundert. Tendenz steigend. Grund genug, uns mehr mit diesem Sport zu befassen. Es ist nicht auszuschließen, dass Rosa und ich „Feuer“ fangen werden. Davor heißt es aber noch: Oberkörper und Beine trainieren.



Sauberes Wasser ist selbstverständlich. An Bord eines Schiffes ist das nicht immer so. Eine renommierte Yachtzeitschrift wollte es genau wissen und musste feststellen, dass in 91 % (!!!) der untersuchten Schiffstanks eine überhöhte Anzahl an Coli Bakterien und Legionellen vorhanden waren. Für uns ein **alarmierendes Ergebnis**. Speziell in den letzten Monaten, als in den Grenadinen akuter Wassermangel herrschte, war selbst die Qualität des Wassers aus den Schläuchen der Marinas – sofern überhaupt vorhanden - bedenklich.



Die Wasserdesinfektion auf Yachten wird üblicher Weise über Chemikalien (Chlor bzw. chlorhaltige Präparate) gemacht. Die Belastung für Körper wie für Umwelt ist bei dieser Methode sehr bedenklich. Eine Entkeimung über einen UV-C Entkeimungskreislauf ist chemiefrei und effizient.

Dieser hält die Bakterienzahl gering und kann - wenn nötig - auch bakterienfreies (Trink) Wasser herstellen. Über eine Installierung (letztes Foto oben) denken wir nach.

Diese Entkeimungsanlage würde uns auf Langfahrten, aber auch in den San Blas Inseln (dem Segelrevier Jonathans im Jahr 2011) , wertvolle Dienste leisten und Qualität sowie Hygiene an Bord deutlich steigern.

Segeln – Tauchen – Abenteuer, diesem Anspruch versuchen wir mit Jonathan gerecht zu werden.



Aus diesem Grunde wechseln wir regelmäßig die Segel - und Tauch Reviere und werden im Sommer in den wunderschönen **Los Roques und Bonaire** segeln und tauchen.

Ab November segeln wir in den Naturbelassenen **San Blas Inseln bei den Indios**.

In der nächsten Flaschenpost im Juni wir von unserem **Tauchprojekt „Montserrat“** Wir werden sehen, ob es sich realisieren lässt.

Herzliche Grüße aus St. Maartin

*Rosa und Carlos*



**Kuna**



wollen berichten.